



Saatgutvermehrung



Dill: Nicht nur die Triebspitzen, auch die Samen können in der Küche verwendet werden

## Samenfeste Gemüsesorten und bio-dynamische Züchtungen – warum im Naturgarten?

*„Saatgut ist ein Geschenk der Natur, vergangener Generationen und verschiedener Kulturen. Wir haben die Verantwortung, es zu schützen und an zukünftige Generationen weiterzugeben. Saatgut steht am Anfang der Nahrungskette, ist Ausdruck der biologischen und kulturellen Vielfalt und Ausgangspunkt künftiger Entwicklung und Evolution.“ (aus dem „Manifest zur Zukunft des Saatguts“ von der „Internationalen Kommission zur Zukunft der Lebensmittel und der Landwirtschaft“, 2007)*

### Von dem Verschwinden der Kulturpflanzenvielfalt

Die Vielfalt unserer Kulturpflanzen ist in den Händen von Bauer/innen und Gärtner/innen über Jahrtausende entstanden. Ein Beispiel, das die Zunahme der Formenvielfalt durch gärtnerische Pflanzenzüchtung eindrucksvoll vor Augen führt, ist die Kohlart *Brassica oleracea*: Weißkraut, Rotkohl, Kohlrabi, Brokkoli, Rosenkohl und Grünkohl gehen auf eine einzige Wildart zurück. Durch die unterschiedliche Nutzung und Auslese verschiedener Teile der Pflanze – Blatt, Stamm, Knospe – entstanden diese verschiedenen Kohlgemüsearten zu verschiedenen Zeiten an verschiedenen Orten.

Sorten wurden schon immer als Gemeinschaftsgut verstanden. Saatgut wurde

über den Gartenzaun hinweg ausgetauscht und weitergegeben und die einzelnen Sorten passten sich über die Jahre lokalen Bedingungen an. So entstand mit der Zeit eine Fülle für den Hausgarten geeignete und interessante Sorten, von denen viele inzwischen leider gänzlich unbekannt sind. Um die Jahrhundertwende vom 19. in das 20. Jahrhundert war allein die Auswahl von Formen und Farben z.B. (violette Kartoffeln, weiße Tomaten, blauhülsige Erbsen) gegenüber dem heutigen Angebot eindrucksvoll.

Für Haus- und Naturgärten finden sich heute leider nur noch wenige besonders geeignete Sorten. Die moderne Sortenzüchtung orientiert sich nur an dem Erwerbsgartenbau, wo Höchstserträge, maschinelle

Beerntbarkeit, Transport- und Lagerfähigkeit im Vordergrund stehen. So bleiben die Vielfalt, der gute Geschmack und die Anpasstheit an den Standort auf der Strecke. Die restriktiven Bestimmungen der Saatgutgesetze haben ebenfalls stark zum Verschwinden der Sortenvielfalt beigetragen. Es dürfen nur solche Sorten als Saatgut gehandelt werden, die ein behördliches Zulassungsverfahren passieren. Dadurch sind in den letzten Jahren hunderte für den Haus- und Naturgärtner relevante Sorten zugunsten von Hochleistungssorten und Hybridsorten verschwunden. Zurzeit werden viele samenfeste Sorten von der EU-Sortenliste gestrichen. Dagegen steigt der Anteil an gelisteten Hybridsorten rasant. Die Entwicklung unserer Kulturpflanzen ist aus der Hand des Gärtners in das Management großer Saatgutfirmen übergegangen, wo einseitige Profitinteressen im Vordergrund stehen.

### Von der Bedeutung samenfester Sorten

Die sichere Vermehrung über Samen gelingt nur mit samenfesten Sorten. Samen-



festen Sorten, auch als „offen abblühende“ Sorten bezeichnet, geben ihre Eigenschaft in einem kontinuierlichen Erbstrom an ihre Nachkommen weiter. Aus einem Samenkorn erwächst eine Pflanze, die den Elternpflanzen zwar sehr ähnlich ist, aber nicht mit dieser identisch. Die Sorteneigenschaften ändern sich nicht abrupt, sondern sehr langsam. Samenfeste Sorten waren und sind die Grundlage der Kulturpflanzenvielfalt. Anders ist dies bei Hybridsaatgut. Äußerlich unterscheiden sich die Samen nicht von denen einer samenfesten Sorte. Wenn man Glück hat, erkennt man es an dem Zusatz F1 auf dem Samenpäckchen. Hybridsorten müssen gekennzeichnet werden. Das gilt auch für Saatgutkleinverpackungen. Für die Vermarktung von frischem Gemüse gilt dieses Gesetz jedoch nicht. Hybridsorten sind „Einmalsorten“, die im Haus- oder Naturgarten nicht sinnvoll weiter vermehrt werden können. Sie müssen jährlich neu gekauft werden und bieten keine Grundlage für eine weitere Entwicklung der Kulturpflanzen und der Sortenvielfalt. Wird eine Hybridsorte vermehrt, spaltet sie sich in viele verschiedene Formen auf. Darin liegt für die Saatgut-Firmen ein Vorteil: Die Hybridzüchtung kann als eingebautes „Copyright“ einer Sorte bezeichnet werden. Da Hybride nur einmal gesät werden können, können sie sich nicht verändern und sich keinem Standort anpassen.

Bei folgenden, neu gekauften Sorten kann man davon ausgehen, dass sie samenfest und damit auch im Haus- und Naturgarten vermehrbar sind:

- Lokalsorten: Sorten, die über einen langen Zeitraum auf einem Hof oder in einem Garten angebaut und vermehrt wurden.
- Alte Sorten: Manche Sortennamen waren bereits unseren Großeltern bekannt. Der Blumenkohl „Erfurter Zwerg“ zum Beispiel, oder der Kopfsalat „Maikönig“, der im Jahr 1902 als Neuheit vorgestellt wurde.
- Neue Sorten aus biologischer Züchtung: Die biologische und insbesondere die biologisch-dynamische Züchtung entwickelt ausschließlich samenfeste Sorten.

### Von der Besonderheit biologisch-dynamischer Neuzüchtungen

Die von Rudolf Steiner entwickelten Grundlagen des biologisch-dynamischen Landbaus beschreiben in ihrem ganzheitlichen Ansatz einen völlig anderen Begriff von Pflanzenzüchtung. Für Steiner sind es nicht die „Gene“, die den Organismus der Pflanze definieren, sondern diese genetische Grundlage einer jeden Pflanze ist nur die physische Basis, auf der sie sich im lebendigen Austausch mit ihrer Umwelt selbstbestimmt weiterentwickelt. Biologisch-dynamische Züchtung schafft die äußeren Bedingungen für diese Weiterentwicklung. Im Gegensatz zur Wildpflanze, die sich durch Jahrtausende hindurch an ihre Umwelt angepasst hat und dadurch zum Spezialisten der Anpassung an die Verhältnisse eines Ortes geworden ist, ist die Kulturpflanze durch züchterischen Einfluss fähig geblieben, auf den verschiedensten vom Menschen gestalteten Standorten zu gedeihen. Auch in den Zeiten gentechnisch veränderter Pflanzenorganismen bezieht sich der Begriff „Neuzüchtung“ lediglich auf die Veränderung bereits vorhandener Kulturformen. Die vor Jahrtausenden entstandenen Kulturpflanzen dienen bis heute als Grundlage zur Weiterentwicklung unserer Nahrungspflanzen. Die Züchtungen nach biologisch-dynamischen Gesichtspunkten zielen auf eine gute Ernährungsqualität, z.B. hohe Bekömmlichkeit und guter Geschmack, sowie die Anpassungs- und Ent-

wicklungsfähigkeit unter den spezifischen Bedingungen des Öko-Landbaus ab.

### Die Bingenheimer Saatgut AG- Teil eines lebendigen Netzwerkes

Vor mehr als 30 Jahren schon schlossen sich eine Gruppe von Demeter-Gärtnern und Gärtnerinnen im „Initiativkreis für Gemüsesaat aus biologisch-dynamischem Anbau“ zusammen. Sie erlebten mit, wie der Siegeszug der heute weit verbreiteten Hybridsorten zu einem dramatischen Schwund von samenfesten Sorten führte und mit ihnen die natürliche Fähigkeit der Vermehrung. Mit großer Besorgnis erkannten sie, dass die neuen biotechnischen Züchtungstechniken die Grundlagen der biologischen Gemüseerzeugung in Frage stellten und begannen samenfeste Sorten biologisch-dynamisch zu vermehren. Bald war klar, dass es einen zentralen Ort für die Aufbereitung und Prüfung des Saatgutes braucht. So wurde 1985 in der Lebensge-



Firmengebäude



Ruthje: Sehr leuchtend rote Tomate mit leichter Herzform und dezenter Flammung um den Kelch. Außergewöhnlich guter Geschmack



Sortentage 2009

meinschaft Bingenheim, ein ehemaliger Schweinestall, zum Saatgutlager umgebaut und die Allerleirauh GmbH gegründet. 14 Jahre später war der Saatgutbereich so groß geworden, dass eine eigenständige



Laibacher Eis: Große, mittelfeste, spät schießende Salatköpfe von gelbgrüner Farbe und rot getuscht. Sehr schöne Pflanze mit hervorragendem Geschmack



Zapfho: Zapfho ist botanisch ein Kürbis, wird aber wie Zucchini verwendet und mit der Schale gegessen. Bis 1m lange Triebe (keine Ranken)

Firma, die 2001 gegründete Bingenheimer Saatgut AG, alle Saatgutaktivitäten von Allerleirauh übernahm. Die Gesellschaftsform war bewusst gewählt, bietet eine Aktiengesellschaft doch einerseits die Möglichkeit, im Alltagsgeschäft schnell zu reagieren, und andererseits bei strategischen Fragen viele Menschen an Entscheidungen teilhaben zu lassen.

Auch heute noch pflegt die Bingenheimer Saatgut AG eine besonders intensive Beziehung zu den Saatgutvermehrern des Initiativkreises. Es finden jährliche Treffen statt, die Raum geben für Erfahrungsaustausch und Weiterbildung in einem intensiven Miteinander.

1994 wurde zudem aus der Mitte des Initiativkreises heraus der gemeinnützige Verein „Kultursaat e.V.“ mit Sitz in Bingenheim gegründet, der sich klar gegen den privatwirtschaftlichen Besitz an Sorten ausspricht. Das Hauptanliegen des Vereins ist die Behandlung der Sorten als erhaltungswürdiges und schutzbedürftiges kulturelles Gut der Menschheit. Die Arbeit von Kultursaat e.V. ist sehr vielfältig, u.a. Sortenentwicklung und –erhaltung, Züchtungsforschung, Fortbildung und Öffentlichkeitsarbeit.

Samenfeste Sorten aus biologisch-dynamischer Züchtung im Naturgarten - so ist die



Distelfalter auf Zwiebel



Honigbiene auf Borretsch

Alle Fotos: Christian Pochodzala

Vorfreude für spätere leckere und gesunde Nahrung schon bei der Aussaat vorhanden. Und man leistet einen wichtigen gesellschaftspolitischen Beitrag zur Verhinderung des Sortenverlusts unserer lebensnotwendigen Kulturpflanzen.

„Was du ererbt von deinen Vätern, erwirb es, um es zu besitzen.“ (Goethe, Faust)

Quelle: Andrea Heisting, Arche Noah, Pro Specie Rara „Handbuch Samengärtnerei“, Ulmer

### Ökologische Saaten

**bingenheimer**  
saatgut



**Uli Stark**, Bingenheimer Saatgut AG  
Ökologische Saaten – Organic seeds  
D - 61209 Echzell Bingenheim

+49 (0) 6035 1899 45

✉ [uli.stark@bingenheimersaatgut.de](mailto:uli.stark@bingenheimersaatgut.de)

🌐 [www.bingenheimersaatgut.de](http://www.bingenheimersaatgut.de)